

NEWSLETTER “SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC
Mitglied der Dachorganisation SwissCham
Regelmässige Herausgabe seit 1998
www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee
Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland
Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77
9 Seiten Datum: 06.03.2008

WIRTSCHAFT

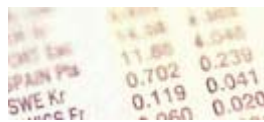
Osec Firmensprechtage in Zürich

osec business network
switzerland



Am kommenden Montag und Dienstag 10. und 12. März 08 finden bei „business network switzerland“ (OSEC) Firmensprechtage zum Thema Baltikum statt. Kurzentschlossene haben die Möglichkeit daran teilzunehmen. Man melde sich bei Michael Kühn Tel.: (0041) 044 365 54 49, e-Mail: mkuehn@osec.ch. Die SBCC wird u.A. durch ihre Geschäftsführerin Diana Württemberg vor Ort sein und kompetente Infos zum Thema bereit halten.

Neue Wirtschaftsanalysen der SEB



Die Analytiker der SEB, Eesti „Ühispank“, prognostizieren für die kommenden Jahre 30 000 neue Erwerbslose. Am schärfsten seien von dieser Entwicklung Mitarbeiter der Bau- und Immobilienbranche sowie Mitarbeiter jener Unternehmen, die auf Zulieferaufträge konzentriert sind, betroffen. „Die Erwartungen auf ein Wirtschaftswachstum werden immer bescheidener“, sagte das Vorstandsmitglied der Bank, Riho Unt. Die Bank werde ihre am 12.März zu veröffentlichte Wirtschaftsprognose im Vergleich zu der von Oktober 2007, erheblich korrigieren. Leider in die negative Richtung. Den heute herrschenden Stand – 4% Arbeitslosigkeit und 660000 Beschäftigte – könne man laut Unt sogar als „Vollbeschäftigung“ bezeichnen. „Diese Situation ist für Arbeitgeber bestimmt eine Herausforderung. Sie bringt Gehaltserhöhungen mit sich, stellt den Arbeitgebern aber auch Hindernisse in den Weg, indem sie sich nicht so expandieren können, wie die Marktsituation es erfordert“, sagte Unt.

Im Vergleich zu anderen baltischen Staaten, sei Estland in einer etwas besseren Situation, einfach deswegen, weil die Abkühlung der Hochkonjunktur hier am frühesten begann. „Die Arbeiter spüren immer stärker, dass die Unternehmer zum Überleben immer mehr auf die Erhöhung der Effektivität setzen müssen. „Im Oktober prognostizierten wir für dieses Jahr ein Wirtschaftswachstum von 4%. Heute sehen wir, dass das Wirtschaftswachstum noch langsamer wird“, kommentierte Unt.

Immer schneller wächst in Estland auch die Inflation, die laut Schätzungen der SEB Ühispank sogar 7,8% (in Lettland 14%) betragen könne. Laut der Statistischen Behörde Estlands, betrug die Arbeitslosigkeit im letzten Jahr 4,7%. Die SEB Bank sieht 2008 eine Steigerung der Arbeitslosigkeit bis auf 7%.

Am Anfang des Bau- und Immobilienbooms beschäftigte die Baubranche in Estland 40 000 Menschen. Ihre Zahl ist in den letzten fünf Jahren auf 81 000 Menschen gestiegen. „Die Differenz steht unter einem starken Druck“, sagte Unt.

Die estnischen Gehälter stiegen im letzten Jahr um durchschnittlich 20%, in Lettland aber 31%.

Laut Angaben der Statistischen Behörde stieg das Produktionsvolumen der verarbeitenden Industrie im Januar im Vergleich zum Vorjahr um 2,3%, im Vergleich zum Dezember um 8%. Die Nachfrage auf dem Binnenmarkt sei schwach. Die steigenden Verkaufszahlen hat die Industrie vor allem dem steigenden Export zu verdanken. Einen relativ hohen Rückgang erlebte im Januar die Lebensmittelindustrie (-6,5% im Vergleich zu Januar 2007).

Die Aktivität im Bauwesen ist niedrig, wodurch die Produktion von Baumaterialien im letzten Jahr um 1/5 zurückging. Die Holzindustrie erlebte ebenfalls einen Rückgang (-8%).

Von der positiven Seite lässt sich die estnische Textilindustrie hervorheben – ein Wachstum von 9,7%. Der Verkauf stieg dank dem Export. Die steigenden Exportzahlen halfen auch der Maschinen- und Geräteindustrie.

Der estnische Einzelhandel stieg im Januar im Vergleich zum Januar 2007 um 1%. Der Gesamtumsatz aller estnischen Einzelhandelsunternehmen betrug im Januar 2008 4,2 Mrd. Kronen, das sind 404 Mio. mehr als im Januar 2007.

Der im Osten, an der Grenze zu Russland liegende Landkreis Ida-Virumaa, erlebte im vergangenen Jahr das höchste Gehaltswachstum. Der Durchschnittslohn des Landkreises liegt allerdings immer noch am unteren Ende der Statistik. Der durchschnittliche Bruttolohn in Ida-Virumaa betrug im letzten Quartal 2007 9327 Kronen (EUR 596). Weniger als in Ida-Virumaa verdienen nur Leute im Valgamaa (Süd-Osten). Das estnische Durchschnittsgehalt betrug im dritten Quartal 2007 12 270 Kronen (EUR 784). Es sei erwähnt, dass man bei diesen Zahlen auch mit den am Jahresende ausgezahlten Jahresprämien und Weihnachtsgeldern rechnen muss.

Es handelt sich um eine erfreuliche Nachricht, da Ida-Virumaa seit bereits mehr als 10 Jahren als einer der ärmsten Regionen Estlands mit hoher Arbeitslosigkeit und gravierenden sozialen Problemen gilt.

Schattenwirtschaft

Im Sommer vergangenen Jahres wurde in allen Mitgliedsstaaten der EU eine Eurobarometer Studie durchgeführt, die das Ziel hatte, mehr Klarheit in die Thematik der Schwarzarbeit zu bringen. Die Ergebnisse gaben nicht viel Grund zur Freude. Gegen 2/5 der Esten kannten jemanden, der sein Einkommen nicht besteuert. 11% der Esten hätten bewusst von Schwarzarbeitern Dienstleistungen oder Produkte gekauft. Ungefähr gleich viele bezögen einen Teil ihres Einkommens aus der Schattenwirtschaft.

Die Schattenwirtschaft zahlt gut. Der durchschnittliche Stundenlohn in der Schattenwirtschaft betrug 238 Kronen (15,2 EUR). Wenn man diese Summe in ein Monatsgehalt umrechnet, komme man auf ein Nettogehalt von 38 000 Kronen. (2430.- EUR). Eine andere Frage sei allerdings, ob alle Schwarzarbeiter regelmässig schwarz arbeiten.

Betrachte man die verschiedenen Wirtschaftszweige, sei zu sehen, dass das Bauwesen der grösste Feind der Steuerbehörde ist – mehr als 1/3 der Schwarzarbeiter beziehen ihr Einkommen aus der Baubranche. Am meisten neigten zur Schwarzarbeit Studenten und Arbeitslose. In allen EU-Staaten gibt es unter den Schwarzarbeitern mehr Männer als Frauen, darunter relativ viele Jugendliche.

Hohe Gewinne dank günstiger Ressourcen



Der Leiter der Kommission für Finanz- und Kapitalmärkte Lettlands (Latvia's Financial and Capital Market Commission), Uldis Cerps, sagte in einem Interview mit dem öffentlich rechtlichen Rundfunksender, dass die lettischen Banken dank der günstigen Ressourcen ihrer Mutterbanken, hohe Profite verdienen konnten. Lettische Kreditnehmer seien bereit, für ihre Kredite teuer zu zahlen. "Die Effektivität der

Banken ist durchschnittlich hoch. Man kann sogar sagen, dass die Effektivität der lettischen Banken zu den höchsten in ganz Europa gehört. Man kann es damit erklären, dass unsere Banken von ihren Mutterbanken günstige Ressourcen leihen. Die Kunden sind bereit relative teure Kredite zu akzeptieren", sagte Cerps. Auf die Frage über die Verantwortung der skandinavischen Banken für die heutige Situation in Lettland antwortete Cerps: "Die einzige Verantwortung der skandinavischen Banken ist der Gewinn. Es ist die einzige Verantwortung der Bankbesitzer und wir müssen es gestehen", sagte der Finanzspezialist.

Laut Angaben der Lettischen Staatsbank betrug der Gewinn der lettischen Banken im Jahre 2007 375 Mio. Lats (533.579 Mio. EUR), das sind 40.4% bzw. 108 Mio. Lats mehr als 2006. In Lettland existieren derzeit 23 Banken, darunter zwei Niederlassungen ausländischer Banken.

Rail Baltica lebt weiter



Lettland hat jegliche Äusserungen, als würde es sich aus dem Projekt "Rail Baltica" zurückziehen, abgelehnt. "Ich kann nur bestätigen, dass sich Lettland am Rail Baltica an diesem Projekt aktiv beteiligt", kommentierte Andulis Zidkova, stellvertretender Staatssekretär am Lettischen Transportministerium. Er fügte hinzu, dass das Statement eines Vertreters der Lettischen Eisenbahn über den Rückzug Lettlands aus dem Rail Baltica Projekt ein Fehler gewesen sei. Der Koordinator der Europäischen Kommission Anti Moppel sagte, dass auch ihm keine offiziellen Informationen über den Rückzug Lettlands vorliegen. "Ganz im Gegenteil, Lettland ist eines der aktivsten Mitglieder und eine anziehende Kraft des Projektes", sagte

Moppel.

Rail Baltica gehört zu den 30 bevorzugten Infrastrukturprojekten der EU. Es sieht die Einführung einer high-speed Eisenbahnverbindung von Polen über die baltischen Länder nach Finnland vor. Eine Studie der Europäischen Kommission schätzt die Gesamtkosten des Vorhabens auf 1 - 2.4 Mrd. EUR.

Lettische Getränkeproduzenten sind besorgt über die geplante Steuererhöhung

Die lettischen Getränkefabrikanten sind besorgt über den Plan der Regierung, die Naturressourcensteuer auf Wasser mehr als **15 Mal** zu erhöhen. Der Gesetzesentwurf durchlief bereits die erste Lesung im Parlament. Die Assoziation der lettischen Hersteller von alkoholfreien Getränken und Bier, haben dem zuständigen Parlamentsausschuss ein Schreiben geschickt, in dem sie die Regierung auffordern, den Plan zu stormieren.

Lettlands Gesetze dürfen nicht anders sein

Der lettische Premierminister Ivars Godmanis sagte in einem Interview mit dem Fernsehsender LNT, dass Lettland sich nicht leisten könne, Gesetze einzuführen, die sich wesentlich von der Gesetzgebung der Nachbarstaaten Litauen und Estland unterscheiden. "Wir leben in einer realen Welt mit offenen Grenzen, mit Freizügigkeit des Kapitals und der Arbeitskraft. Der Anteil der Exporte und Importe in und aus Estland und Litauen ist sehr hoch. Es wäre hoffnungslos, Gesetze zu verabschieden, die sich von den estnischen oder litauischen Gesetzen unterscheiden", sagte der Regierungschef. Wenn Lettland z.B. ein Steuergesetz einführen würde, das völlig anders ist als jenes in Litauen und Estland, würde Lettland riskieren, Investitionen zu verlieren, die in die Nachbarländer fließen. Laut Godmanis sei es wichtig, solche Entscheidungen mit den Nachbarn zu koordinieren.

Das Lettische Finanzministerium wird in absehbarer Zukunft die Arbeit an der Strategie des Steuersystems beginnen, die die künftigen Entwicklungen des lettischen Steuersystems definiert.

Litauen: Strom aus der Ukraine?



Litauen sieht die Ukraine nach der auf 2009 geplanten Ausserbetriebsetzung des Ignalina Atomkraftwerkes als seinen potentiellen Energielieferanten. Die Frage wurde am 26. Februar zwischen dem litauischen Premierminister Gediminas Kirkilas und dem ukrainischen Präsidenten Viktor Yushchenko in Kiev diskutiert. Die beiden Staatsmänner gelangten zur Vereinbarung über die Erstellung einer Expertengruppe, die sich mit der genannten Frage beschäftigen wird. Der Staatssekretär am litauischen Wirtschaftsministerium Anicetas Ignotas sagte neulich, dass es eine Möglichkeit gebe, Strom aus der Ukraine durch Belarus zu importieren. Das Beitrittsabkommen der EU sieht vor, dass das Ignalina Kraftwerk bis Ende 2009 geschlossen werden soll, da diese aus der Sowjetzeit stammende Einrichtung als unsicher gesehen wird.

Das grösste Flugzeug im Baltikum startete in Vilnius



erwerben.

Die auf Charterflüge spezialisierte Gesellschaft beförderte im letzten Jahr 170,000 Passagiere, das sind etwa 10% aller Fluggäste des Flughafens Vilnius.

Am 27. Februar startete eine der litauischen Charterfluggesellschaft Aurela gehörende Boeing 757 Maschine vom Flughafen Vilnius auf ihre erste Langstreckenreise. Der 100 Mio. Litas (29 Mio. EUR) teure Flieger ist das grösste Passagierflugzeug im Baltikum. Die Maschine bietet Platz für bis zu 212 Fluggäste und kann eine Flugreise von 7000 Kilometern non-stop hinlegen. Aurela will noch in diesem Jahr eine weitere Boeing 757

Die Dänische Königliche Marine lässt den Rumpf eines Neubaus in Litauen bauen



es handele sich um ein Geschäftsgeheimnis. "Die meisten unserer Aufträge erhalten wir von unserem Grosseigentümer "Odense". Dieser Auftrag ist ein Zeichen dafür, dass wir in der Lage sind, hohe Qualitätsanforderungen zu erfüllen. Ansonsten unterscheidet sich der Auftrag nicht viel von Zivilaufträgen", sagte Marinets der Nachrichtenagentur BNS.

Die in der Hafenstadt Klaipeda zu bauenden Sektionen werden in die Odense Werft zur Montage überführt, wo sie zum Schiffsrumpf zusammengefügt werden. Die letzte Sektion wird im Frühjahr 2010 gebaut.

Der Gesamtwert des Schiffbauprogramms der Dänischen Marine wird auf 640 Mio. EUR geschätzt, das sind 210 Mio. EUR pro Projekt. Odense besitzt den Grossteil der litauischen "Baltija Shipbuilding Yard".

Litauische Lehrer im Streik



Tausende litauische Lehrer begannen am Dienstag einen unbefristeten Streik. Am Mittwoch fand in der Hauptstadt Vilnius eine Grossdemonstration statt. Ihre Nachricht an die Öffentlichkeit – Gehälter sollen um 50% steigen. Der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes der litauischen Lehrer, Aleksas Bruzhas, sagte am Dienstag, dass einige Aktivisten am Donnerstag in Hungerstreik gehen werden. Die Teilnahme am Hungerstreik sei freiwillig: „Die Gewerkschaften zwingen niemanden zu verhungern“. Genaue Informationen über den Umfang der Streiks liegen nicht vor. Man gehe aber davon aus, dass 200 von insgesamt 1200 Schulen am Streik beteiligt sind. Am aktivsten seien Schulen aus dem Westen des Landes am Streik beteiligt. Schulen aus Vilnius hingegen nehmen an der Aktion

nicht teil. Der Streik werde auch von zwei Schülerorganisationen unterstützt, die am Dienstag in insgesamt 21 Städten Litauens auf die Strassen gingen und damit ihre Solidarität gegenüber ihren Lehrern zeigten.

Die Lehrer der Stadt Panevėžys kamen zwar zur Arbeit, unterrichteten aber mit gebundenen Händen.

Die litauischen Lehrer fordern, dass ihre Gehälter während des Jahres 2008 um 50% erhöht werden. Der Plan der Regierung über die allmähliche Erhöhung der Lehrergehälter in den kommenden vier Jahren sei für die Lehrer nicht zufriedenstellend.

Die Gehälter der litauischen Lehrer liegen zurzeit bei 2138 Litas (610 EUR) brutto. Nach der Besteuerung des Einkommens bleiben aber nur 1637 Litas (468 EUR) auf der Hand.

Neue Strategien für den russischen Markt



Das Firmenmanagement der grössten Brauerei Litauens "Svyturys-Utenos Alus" ist der Meinung, dass man bei der Vermarktung der Produkte das Herkunftsland des Bieres lieber nicht erwähnen sollte. Svyturys-Utenos Alus begann ihren Export nach Russland im Februar. Die Befürchtung war, dass die Erwähnung des Herkunftslandes negative Emotionen bei den russischen Verbrauchern hervorrufen könnte. Die erste Assoziation der Kunden ist bestimmt die Diskriminierung der russischsprachigen Bevölkerung in den baltischen Ländern. "Als wir im Oktober letzten Jahres mit der Planung unserer Strategie

anfangen, sagten unsere Partner, dass es bestimmte politische Schatten gebe und der Markt das Bier und die Politik verwechseln kann", sagte Raimundas Laurikenas, der Exportdirektor der Brauerei. Im Januar unterzeichnete Svyturys-Utenos Alus mit dem grössten russischen Bierdistributor Pivdom einen Jahresvertrag über den Export von 1 Mio. Liter Bier.

POLITIK

Bessere Beziehungen zu Russland



In seinem Kommentar zu der am vergangenen Sonntag stattgefundenen Präsidentschaftswahl in Russland sagte Estlands Präsident Toomas Hendrik Ilves, dass die Wahl hoffentlich den Beginn der Besserung der Beziehungen zwischen Russland und West-Europa, darunter auch Estland bedeutet. "Estland will zu allen Nachbarn, auch zu Russland, gutnachbarliche, konstruktive, pragmatische und gegenseitig respektierende Beziehungen pflegen", betonte Ilves. "Wir sind immer bereit zu einem Dialog, der ein zweiseitiger Prozess ist", fügte der Präsident hinzu.

"Ich erwarte von den folgenden Jahren die Möglichkeit, die Beziehungen zwischen Estland und Russland zu verbessern und Kontakte auf allen Ebenen zu fördern", schrieb Ilves in seinem Begrüßungsbrief an den frisch gewählten Präsidenten Dmitri Medvedev.

Russische Fernsehsender startet in Estland ein regionales Frühstücksprogramm



The First Baltic Channel

Der russischsprachige Fernsehsender "Pervji Baltiskji Kanal" (Der Erste Baltische Kanal) will ab dem 18. März mit der Ausstrahlung eines an die Bewohner Estlands gerichteten "Frühstücksprogramms" starten. Eine eigene Sendezeit ist unter anderem auch den Nachrichten aus der Stadt Tallinn gewidmet. Für die Vorbereitung und Ausstrahlung der Stadtnachrichten zahlt die Tallinner Stadtkanzlei. Der Preis für eine Morgensendung beträgt laut Vertrag 18 775 Kronen (1200 EUR). Bis Ende 2008 sind insgesamt 200 solcher Programme geplant. Gesamtpreis der Sendungen - 3,37 Mio. Kronen Ein ähnliches Frühstücksprogramm hat der Erste Baltische Kanal in Riga bereits lanciert.

KULTUR

Fussballfieber Euro 08

Die Euro 08 strahlt ins Baltikum. Für Leute mit zu wenig Know How in diesem Metier, solche soll es geben, schrieb unser ehemaliger Kammerpräsident, *Francois Loeb*, langjähriges FDP -Mitglied im Schweizer Parlaments und erfolgreicher Unternehmer, eigenhändig ein Buch unter dem Titel: „**Geschichten, die der Fussball schrieb**“.

Dieses Buch wird Francois Loeb am 30 April im Saal der estnischen Nationalbibliothek in Tallinn persönlich vorstellen. Die Veranstaltung findet mit Unterstützung der Nationalbibliothek, der SBCC und der österreichischen Wirtschaftskammer statt, mit freundlicher Begleitung der beiden Botschaften der Schweiz und Österreichs, als den offiziellen Vertretungen beider Euro 08 Gastgeberländer.

Der Verlag schreibt hierzu:

„Der Autor François Loeb nimmt das runde Leder, das so viele Menschen in seinen Bann zu ziehen weiss, als Ausgangspunkt für seine fantastischen und humorvollen Geschichten, die meist im normalen Alltag beginnen, dann jedoch überraschende Wendungen nehmen. Sie entführen Fussballbegeisterte

und Laien gleichermaßen in kreative, unerwartete Sphären. Wenn zum Beispiel zweiundzwanzig Schiedsrichter

auf dem Spielfeld das jüngste Fussballgericht abhalten, oder das Doping der vierten Dimension, das nicht mit bekannten Praktiken zu vergleichen ist, den Lesern näher gebracht wird, stets wissen die sechsunddreissig Kurzgeschichten (ca.170 Seiten) zu begeistern und präsentieren die Fussballwelt als Spiegelbild unserer Zeit und des täglichen Lebens. Schwächen und Stärken der Menschen, Liebe und Abneigung, Eifer- und Ruhmsucht, ‚normale‘ und skurrile Gestalten bevölkern Loeb’s Geschichten, zeigen die Emotionen rund um den grünen Rasen auf, lassen aber auch nicht diejenigen aus, für die Fussball eine reine geschäftliche Tätigkeit darstellt, oder ein fremder, kalter, unverständlicher Stern in einem fernen, unbekanntem Universum bedeutet.



Da im Frühsommer 2008 die Fussball Europa Meisterschaft in der Schweiz und in Österreich stattfindet und das Fussballfieber erneut auch Deutschland ergreifen wird, könnte für Fussballfans, aber insbesondere auch für Fussballlaien das behandelte Thema auf einigen Widerhall stossen!

François Loeb - er bezeichnet sich selbst als Fussballhalbbanause - obwohl er in einige Spielen der Mannschaft des Schweizerischen Nationalrates (er gehörte diesem von 1987-1999 an) gegen andere Parlamentsmannschaften Europas zum Einsatz kam. Er schildert seine Fussballerfahrten wie folgt: „Ich wurde vom Nationaltrainer erst dann eingesetzt - er wusste um meine beiden linken Füsse - wenn wir mit mindestens zwei Toren im Vorteil lagen. Meine einzige Aufgabe bestand dann darin, den besten Spieler der gegnerischen Mannschaft so zu decken, dass er keinen Ball mehr berühren konnte. Übrigens wussten alle in unserem Team um meine ‚Runde-Leder-Allergie‘. So bestand auch nie die Gefahr, dass mir einen Steilpass vorgelegt wurde, den dann der bewachte ‚Superspieler‘ mir hätte abjagen können. Der erfreuliche Nebeneffekt der meine Person betreffenden Trainerstrategie bestand darin, dass wenn ich auf dem Spielfeld stand, wir immer das Spiel gewannen, ich also der Glücksbringer war!“

Der Autor hat bereits vier Werke verlegt, unter dem Pseudonym Bruno A. Nauser, WEGWERFWELTEN' (eine Anthologie von Kürzestgeschichten die in der Neuen Zürcher Zeitung für die Loeb regelmässig unter seinem Pseudonym schrieb, erschienen sind), GESCHICHTEN DIE DER ZIRKUS SCHRIEB' und im Herbst 2007, GESCHICHTEN DIE DER BAHNHOF SCHRIEB' (aus denen Loeb in der Reihe Literaturbahnhof in Frankfurt am Main während der Buchmesse 2007 mit einer Lesung beteiligt war), alle, wie auch das neuste Werk GESCHICHTEN DIE DER FUSSBALL SCHRIEB, das Anfang Mai 2008 erscheinen wird, im Benteli Verlag, Bern“.

Eine besondere Hochzeit

Es geschah am 17. Juli vorigen Jahres. In der abgelegenen estnischen Gemeinde Kadrina im Weiler Kihlevere im Landkreis Lääne-Virumaa, brannte im Wohnzimmer der Familie Paap in



deren Fernsecke ein Feuer. Rechtzeitig war die Feuerwehr zur Stelle, löschte den Zimmerbrand und alles schien in Ordnung. Die Familie übernachtete wegen des Brandgeruchs bei der Verwandtschaft unweit ihres Häuschens. Anderntags, frühmorgens um sechs, stand das Wohnhaus der Familie Paap im Vollbrand, die Feuerwehr konnte diesmal nur noch eine Ruine löschen. Es kam eigentlich nur Brandstiftung in Frage, die Haustüre war offensichtlich eingetreten worden und es fehlten Gegenstände im verkohlten Haus. Der schockierten Familie blieb nicht anderes übrig, als sich mit vereinten Kräften umgehend an den Aushub für einen 60 Quadratmeter grossen Neubau auf deren Grundstück, nahe der Brandruine, zu machen. Eine Brandversicherung bestand nicht. Woher das Geld für ein neues Holzhaushäuschen?

Polizei und Feuerwehr zeigten sich nicht sonderlich bemüht, den Brand aufzuklären und bis heute ist nicht bekannt, ob die Staatsanwaltschaft in der Landkreishauptstadt Rakvere sich mit dem Thema überhaupt beschäftigt. Die Familie bat die Gemeinde, zunächst vergeblich, um Nothilfe, obwohl das Gesetz in solchen Fällen in Estland zwingend Hilfe seitens der Gemeinde bez. des Landkreises vorschreibt. Mittels Unterstützung der SBCC gelang es schliesslich, durch Vermittlung des evangelischen Strassenkinderpastors, Avo Üprus, er war Mitglied des Parlamentes, zu bewirken, dass die zuständige lokale Gemeindeverwaltung 10000.—Kronen, umgerechnet 1000.—Schweizer Franken, locker machte, nicht ohne gegenüber den Brandopfern zu betonen, man möge es mit Interventionen an höherer Stelle künftig gefälligst bewenden lassen. Mehr gäbe es nicht. Ein Problem, welches in ländlichen Gegenden wiederholt anzutreffen sei, war später in Tallinn zu erfahren. In der Gegend dort lebten ausserdem nicht wenige Straftlassene und trieben ihr Unwesen, hiess es. Sie kurven mit ihren motorisierten Dreirädern furchterregend durch die Gegend.



Das Schicksal wollte es, dass die Tochter der Brandopfer, den Schweizer Michael Rohmeder zum Freund hatte, der sich gleich engagiert um das Schicksal der Familie Paap kümmerte und die Kosten für das Fundament für einen kleinen Neubau übernahm. Ausserdem wandte er sich an das Schweizerisch Baltische Hilfskomitee in Basel und bat um Spenden für die notleidende Familie. Von einem beherzten Spender wurde inzwischen Unterstützung in Aussicht gestellt. Michael Rohmeder, 27, studierter Betriebswirtschaftler mit Abschluss an der Uni St.

Gallen, heiratete am vergangenen Sonntag seine 24 jährige Jane Paap, die gelernte Hotelfachfrau. Der für das gesamte Baltikum zuständige Botschafter des Vatikans Seine Excellenz, Nuntius Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen, (ein Schweizer) liess es sich nicht nehmen, das junge Paar höchstpersönlich zu trauen, wobei vorab die Braut noch gefirmt wurde, nachdem sie bereits in der Schweiz die Taufe erfahren hatte. Rund 60 Hochzeitsgäste, die Hälfte davon aus der Schweiz, wohnten der Trauung bei. Vater Paap führte seine Tochter



Jane zum Traualtar und die Freunde des Bräutigams, teils Mitglieder einer St. Galler Studentenverbindung, hielten während der Feier wie Schweizer Gardisten Wache. Schliesslich setzte sich die Wagenkolonne mit dem frisch vermählten Paar in Richtung des ehemaligen Gutshofes Sagadi in Bewegung und selbst der römisch katholische Nuntius, mit Hauptsitz im katholischen Litauen, folgte

mit seinem Diplomatenwagen, geschmückt mit dem Ständer des Vatikans, der Kolonne.